

nur — wie selbstverständlich — von der Schlussstimmung des vorhergehenden zur Anfangsstimmung des nachfolgenden Altes musikalisch überleitet, sondern durch besondere Ueberschriften die Bedeutung der einzelnen Themen markirt. Besonders ausgeführt ist dieses Verfahren in dem zur Aufführung kommenden Vorspiel zum vierten Akt, welches den Gang der nachfolgenden Szene bis ins Detail ausmalend vorausnimmt. — Die Szene kommt im Programm zum Ausdruck. — Der andere zur Aufführung gewählte Satz ist das Orchesterstück am Ende des fünften Altes: „Herons — eines Verräthers — Verwundung, Gotteslästerung und Tod“. Dieses Stück knüpft daran an, daß die genannten Ereignisse unter einem furchtbaren Gewitter vor sich gehen und ist in seiner wilden Kraft von charakteristischer Wirkung. Ein die Macht der Gottheit anerkennender und ihren Segen ersiehender Chor, welcher nachträglich hinzugefügt worden ist, bildet einen verjöhnenden Schluß.

Am Himmelfahrtstage konnte wegen ungünstiger Witterung das Freikonzert des **Stadtmusikchors** auf dem Schneidenberge nicht abgehalten werden, es findet dasselbe dafür morgen, den 10. d. M., statt.

Man schreibt uns: Dem **Deutschen Kriegerbund**, welcher heute etwa 500 000 Kameraden aus ganz Deutschland zu seinen Mitgliedern zählt und ein Kapital von 500 000 M. außer seinen verschiedenen segensreich wirkenden Stiftungen besitzt, gehört auch einer unserer Freiberger Militärvereine und zwar der „Kriegerbund“ mit 560 Kameraden fast seit der Begründung des Bundes an. Der Deutsche Kriegerbund nun, welcher bisher bestrebt war, Deutschlands Kriegerverbände unter die Protektion Sr. Majestät des Kaisers mit dem Namen „Deutscher Reichs-Krieger-Verband“ zu bringen und bereits so viel Gutes auf dem Gebiete des Kriegervereinswesens geschaffen hat, ist heute gewillt, sich in einen preussischen Provinzial-Kriegerverband umzuwandeln und alle außerhalb Preussens liegenden Verbände, Bezirke und Vereine gegen eine zu bestimmende Entschädigung aus diesem Bunde auszuscheiden. Sachsen hat drei Bezirke im Bunde vertreten. Es sind dies die Bezirke Zittau, Glauchau und Leipzig. Der Zittauer (14. Bezirk, welchem der hiesige Militärverein „Kriegerbund“ angehört) und von dem die Begründung des Deutschen Kriegerbundes hauptsächlich mit ausgegangen ist, hielt am Himmelfahrtstage im Goldenen Stern zu Zittau eine Bezirksversammlung ab, bei welcher der Freiberger Kriegerbund durch den Kameradenvereinsvorsteher Otto und Vorstandsmitglied Kamerad Rodtrotz vertreten war. In dieser echt kameradschaftlich abgehaltenen Bezirksversammlung wurden die beiden Kameraden Herr Kaufmann Masche, Bezirks-Schriftführer, und Herr Restaurateur Otto, Vereinsvorsteher, Freiberg, zu Abgeordneten auf dem zu Pfingsten in Halle an der Saale vom Deutschen Kriegerbunde anberaumten Abgeordnetentag gewählt.

Aus Anlaß des **Pfingstfestes** gelten die am Sonnabend vor Pfingsten bis zum nächsten Mittwoch gelösten Rückfahrkarten für den Lokalverkehr der sächsischen Staatsbahnen bis mit Freitag nach Pfingsten. Im Verkehr zwischen sächsischen Stationen einerseits und Stationen der preussischen Staatsbahnen, der thüringischen Privatbahnen und der Dahme-Walder Bahn andererseits gelten die dreitägigen Rückfahrkarten, welche am Sonnabend vor Pfingsten gelöst werden, zur Rückfahrt bis mit Dienstag nach Pfingsten.

Am 10. d. M. erscheint ein neues Verzeichniß der während der Sommermonate des Jahres 1891 (für die **Rundreisen nach Italien** während des ganzen Jahres) auf den sächsischen Stationen verläufigen Rundreisefahrten, Sommer- (Saison-) Fahrkarten, sowie Anschluß-Rückfahrkarten mit verlängertem Gültigkeitsdauer. Das Verzeichniß ist bei allen Stationsverwaltungen und Fahrkarten-Ausgaben, sowie bei den Ausgabestellen für zusammenstellbare Fahrscheinehefte zum Preise von 20 Pf. das Stück käuflich zu erlangen.

**Berichtigung.** In der gestrigen Mittheilung über den Merkur-Durchgang mußte es heißen: „Der scheinbare Durchmesser des Merkur beträgt 12'', nicht wie zu lesen war: 12'' o Zoll.“

Ein **großer Hebekrahn** wird gegenwärtig auf hiesigem Bahnhofe in unmittelbarer Nähe des jetzigen Krabnes neu erbaut. Der neue Krahn, welcher im Stande ist, Lasten bis zu 20 000 Kilogramm zu heben, zeichnet sich durch leichte Handhabung aus und ist von Hofe u. Co. in Dresden angefertigt worden.

Ein seltener **Transport wilder Thiere**, bestehend aus 4 Löwen, 1 Llama, 1 Urras (roth), wurde gestern mit dem ersten Nachmittagszuge über Bienenmühle-Nobdau nach Nepomuk bei Bilzen an eine dortige Menagerie befördert. Die Thiere stammten aus dem Zoologischen Garten des Herrn Pinkert in Leipzig.

Verstorben ist gestern in **Rossen** der auch hier gut bekannte Herr Abtheilungs-Ingenieur Kühnel. Der namentlich in den Kreisen seiner Untergebenen sehr beliebte Herr war ursprünglich als Ingenieur bei der Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Kompagnie thätig, erbaute dann die Linie Rossen-Freiberg-Nobdau und stand seit Eröffnung dieser Linie bis zu seiner vor wenigen Monaten erbetenen Pensionierung dieser als Abtheilungs-Ingenieur vor. Gelegentlich seiner Ruhestandsbesetzung wurde der nunmehr Berewigte, welcher ein Alter von 65 Jahren erreichte, mit der Verleihung des Ritterkreuzes zum Adrehtsorden ausgezeichnet.

**Waldschuß.** Mit der vorgerückteren und namentlich den Spaziergängen günstigeren Jahreszeit zeigt sich auch wieder die so bedauerliche Erscheinung der Waldbrände. Wie die Mahnung zur Schonung für die neu auflebende Pflanzenwelt und zum Schutz derselben gegen frevelnden Uebermuth, so sei auch die Bitte um äußerste Vorsicht mit Fünd- und Rauchrequisiten bei Spaziergängen in Flur und Wald wiederholt. Nur zu schnell ist oft in Folge einer unbedachten Handlung in wenig Stunden das vernichtete, wozu die schaffende Natur Jahre brauchte, um es so weit zu bringen.

Bezüglich des mehrfach erwähnten **Waldbrandes auf Rabacher Revier** ersucht uns Herr Rudolf Ludwig in Siebeneichen um Aufnahme folgender Erklärung: „Die freiwillige Feuerwehr Siebeneichen wurde erst wenige Minuten vor 1 Uhr benachrichtigt, rückte sofort aus und kam kurz vor halb 2 Uhr an der Brandstelle an. Die Spritzenleute zogen die Spritze selbst, und legten den ziemlich 1 Stunde weiten Weg in 20 Minuten zurück, was bei dem fast unfahrbaren Waldweg einer außerordentlichen Anstrengung bedurfte. Da die Gefahr so gut wie beseitigt war, so beschränkte sich die freiwillige Feuerwehr nur darauf, die Brandstelle um den Rand herum, so weit die Schläuche reichten, abzulöschen. Wenn die Feuerwehr so spät benachrichtigt wird, kann sie naturgemäß nicht

so schnell da sein, und halte ich es für sehr überflüssig, daß Herr Oberförster eine so spitzige Bemerkung für die Feuerwehr Siebeneichen einsendet, noch dazu, weil er Unbetheiliger war. (Ich melde die Feuerwehr (als Führer) bei ihrem Eintreffen bei Herrn Oberförster Jordan, als höchstem Beamten, und bat um Anweisung, worauf mir Herr J. entgegnete, daß ginge ihn nichts an, das wäre nicht sein Revier — daher der Ausdruck „als Unbetheiliger.“) Das verleidet den Feuerwehrleuten schließlich die Lust und sie rüden am Ende gar nicht wieder aus, wenn es einmal auf Rabacher Revier brennen sollte.“ — Das Letztere wollen wir denn doch nicht hoffen. D. R.

Die **Mannschaften des Beurlaubtenstandes** werden in diesem Jahre wie folgt zu Uebungen herangezogen. Alle noch nicht mit Gewehr 88 ausgebildeten Mannschaften der Reserve und Landwehr ersten Aufgebotes üben 10, bezw. 11 Tage, bezw. Ausbildung, vom 1. bezw. 2. bis 11. Juli d. J. bei sämtlichen Infanterie-Regimentern, bezw. Jägerbataillonen. Die Kamalleristen der Reserve werden bezw. Ausbildung mit der Lanze vom 1. Juli bis 28. Juli — 28 Tage zur Uebung herangezogen. Bei der Feldartillerie gelangen zu einer 12-, bezw. 13-tägigen Uebung die Jahrgänge 79/80 der Landwehr, sowie der Jahrgang 85/86 der Reserve zur Einziehung zum 13., bezw. 14. Juli bis 25. Juli. Die Pioniere üben vom 25., bezw. 26. Mai bis 6. Juni — 12, bezw. 13 Tage, und zwar sämtliche Reserve-Jahrgänge. Beim Trainbataillon Nr. 12 gelangen sämtliche Krankenträger der Reserve zu einer 12-, bezw. 13-tägigen Uebung vom 1., bezw. 2. bis 13. Juli, sowie die Unteroffiziere und Fahrer der Reserve zu einer 16-, bezw. 17-tägigen Uebung vom 24., bezw. 25. September bis 10. Oktober und vom 11., bezw. 12. Oktober bis 27. Oktober zur Einziehung. Die schiffahrttreibenden Mannschaften werden zu einer 12-, bezw. 13-tägigen Uebung vom 10., bezw. 11. bis 22. Januar 1892 herangezogen und zwar zum Pionierbataillon Nr. 12 nach Dresden. Die Volksschullehrer der Reserve werden für dieses Jahr, verbunden mit den Uebungen der Ersatzreserve, zur ersten (sechswöchigen) Uebung vom 19. September bis 30. Oktober und zur zweiten (vierwöchigen) Uebung vom 6. Juli bis 2. August eingezogen. Ferner gelangen bei allen Truppentheilen die ehemals Einjährig-Freiwilligen zu einer 55-tägigen Uebung vom 8. Juni bis 1. August zur Einziehung. An Stelle des zur Ausbildung der Ersatzreserve erforderlichen Unterpersonals werden Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve Mitte August zu einer 35-tägigen Uebung (während des Herbstmanövers) herangezogen. Die als Reserve-Zahlmeister-Aspiranten ausgebildeten Unteroffiziere des Beurlaubtenstandes werden vom 3. August bis 27. September einberufen. Endlich werden noch die Ersatzreservisten zur ersten (zweiwöchigen) Uebung vom 22. August bis 30. Oktober, zur zweiten (sechswöchigen) Uebung vom 19. September bis 30. Oktober, sowie zur dritten (vierwöchigen) Uebung vom 6. Juli bis 3. August einberufen.

— Mit Genehmigung **Sr. Majestät des Königs** ist der Hilfsarbeiter im Ministerium des Innern, Oberregierungs-rath Votichius, zum hiesigen Mitgliede des Landesversicherungs-amtes ernannt worden.

Am 17. Juni sind 75 Jahre verflossen, seitdem die Forstakademie **Tharandt** als Staatsanstalt besteht. Dieser Tag soll nicht vorübergehen, ohne den Freunden der Akademie die Gelegenheit zu geben, mit den Professoren und Studenten zu einer Feier zusammenzutreten, welche aus dem 25-jährigen Jubiläum des Geh. Oberforstrats Dr. Judeich als Akademiedirektor gedenken wird. Es ist von Vormittags 10 Uhr ab ein Preisfests für die Studierenden auf dem akademischen Schießstande, Abends ein Fackelzug und Kommerz geplant. Der Kommerz beginnt um 10 Uhr im Albert-Salon. Das Festkomitee wird von dem Professor Dr. Neumeister und 5 Studenten (den ersten der drei Korps und 2 Nichtverbindungsstudenten) gebildet. Es steht zu erwarten, daß viele Forst- und Landwirthe an diesem Tage — auch ohne besondere Einladung — ihrer alma mater in Treue gedenken und zu deren Feste erscheinen, zumal da es auch die beste Gelegenheit ist, durch das Wiedersehen die alten Freundschaftsbande und Erinnerungen aufzufrischen.

In Oberfrauendorf bei **Dippoldiswalde** hat der seit längerer Zeit an Magenkrebs hinleidende, bejahrte Wirthschaftsgehilfe Karl Köhler sein natürliches Ende nicht abgewartet, sondern sich infolge der so lange andauernden Beschwerden durch Erhängen entleibt.

In **Seiffen** ist am 7. d. M. das Haus des Herrn Eduard Ferdinand Müller, Nr. 29, durch Brand fast gänzlich zerstört worden. Wie verlautet, soll das Feuer durch einen etwa dreijährigen Knaben, dem Bündelhölzchen in die Hände gefallen waren, veranlaßt worden sein.

In der letzten in **Rabenau** abgehaltenen Stadtgemeinderathssitzung wurde die Einführung einer Biersteuer für Rabenau einstimmig beschloffen.

Der Neubau am Kgl. Residenzschloß zu **Dresden** schreitet rüftig vorwärts. Es nähert sich nunmehr auch der Thurm an der nach dem Taschenberg-Palais zu gelegenen Seite seiner Vollendung. — Unter städtischer Vetheiligung seitens der Dresdener Bevölkerung, die in allen ihren Kreisen auf dem weiten Raum des schon gelegenen Rennplatzes zahlreich vertreten war, hat das erste vom „Dresdener Reiterheim“ veranstaltete Meeting am Donnerstag einen sportlich würdigen Verlauf genommen. Sicherlich wäre der Besuch noch umfanglicher gewesen, hätte nicht das Wetter durch den Niederschlag am Mittag Viele über seine Beständigkeit getäuscht. Welche entgegenkommende Theilnahme dem jungen Dresdener Turfplatz nicht nur von heimathlichen, sondern auch von auswärtigen Kennflüssen gewidmet wird, bezeugten die starken Felder, in welchen sich namentlich viele Vertreter aus den Training-Etablissements von Berlin-Hoppegarten befanden. Die sechs Rennen des Meetings wurden insgesammt von 41 Pferden bestritten; im Eröffnungslachrennen sammelte sich sogar ein Zehnerfeld, im Seidnitzer Verkaufslachrennen und im Handicap ein solches von je acht Konkurrenten und im Damenpreis gingen sieben Pferde an den Start. Das schwächstbestrittene Feld sah die Elbthal-Steepchase, doch einschädigte hierbei der interessante Verlauf des Rennens für die spärliche Betheiligung. Ueberraschend war der Sieg von Eucalyptus im Großen Dresdener Handicap. Als Richter amire Rittermeister A. D. Graf Kalkreuth, als Starter Oberinspektor Heidemann (Hoppegarten) und an der Wage war v. der Bede thätig. Die Mitglieder des Reiterheims versammelten sich nach dem Rennen in den Räumen des Dresdener Klubs (Prager Straße) zu einem Festessen. Der Dresdener Klub zählt jetzt 87 Mitglieder. — Der Professor der Bildhauerkunst an der Kgl. Akademie in Dresden, Dr. phil. Ernst Julius Hähnel beging gestern die 50-jährige

Jubelfeier der Erwerbung des Bürgerrechts der Stadt Dresden. Aus diesem Anlasse wurde derselbe im Namen der Stadt-gemeinde durch eine aus Bürgermeister Wönisch und Stadtvorordneten-Vizevorsteher Hofrath Damm bestehenden Abordnung unter Ueberreichung eines künstlerisch ausgeführten Jubel-bürgercheines, in feierlicher Weise beglückwünscht. — Heute vor 30 Jahren, also am 9. Mai 1861, wurde der Zoologische Garten in Dresden eröffnet. Man hat deshalb zur Feier des Tages bei dem stattfindenden Konzert ein auf den Tag bezüg-liches Programm gewählt. — Der in Weß am 7. d. M. ermordete Oberstleutnant N. A. Prager wurde 1847 in Sitten bei Leisnig als Sohn des dasigen Pastors geboren. Er trat am 1. April 1861 in die Kgl. Sächs. Artillerieschule in Dresden, wurde im Januar 1866 Portepfeifführer, am 8. April desselben Jahres Sekondeleutnant beim Fuß-Artillerie-Regiment. Nach dem Feldzug in Böhmen wurde er 1867 zur Festungs-Artillerie versetzt, ging 1870 bei der 9. Batterie mit in's Feld und erwarb sich das Ritterkreuz des Adrehtsordens mit der Kriegsbefreiung und das Eisene Kreuz 2. Klasse. Am 9. November 1871 wurde er zum Premierleutnant befördert und zur 6. Batterie des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 12 versetzt. Am 25. November 1875 wurde er Hauptmann und Kommandeur der ersten Batterie desselben Regiments, am 20. Dezember 1886 Major und Stabsoffizier beim Kgl. Sächs. Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 12 in Weß und 1888 Bataillons-Kommandeur. Seine jüngste Ernennung war diejenige zum Oberstleutnant am 27. September 1890. Aus Weß wird einem Dresdner Blatte berichtet: Vermuthlich ist die Mordthat folgendermaßen verübt worden: „Der Verdächtige schlich sich spät Abends in die Wohnung des Ermordeten ein, um zu stehlen. Als der Dieb die Uhr des schlafenden Offiziers an sich nehmen wollte, erwachte derselbe und griff nach seinem Revolver. Bevor er jedoch zum Schuß kam, erhielt er einen Hammerschlag gegen die Stirn. Nach verzweifelter Gegenwehr im Bette wurde er alsdann übermächtig und ihm von dem Mörder der Hals auf der linken Seite bis auf den Rücken-wirbel durchschnitten. Der Mörder stahl das Geld, welches er in der Wohnung vorfand, die goldene Uhr des Ueberfallenen, ein Armband, einen Anzug und mehrere Wäschestücke. Sein blutiges Hemd und seine Stiefel ließ er zurück. Die im Hinterhause schlafenden Burshen des Oberstleutnants haben von dem ganzen Vorfalle nichts gehört.“

Die seit 7. Nov. v. J. vermählte Buchhändlers-Gehfrau Maier von **Leipzig**, auf deren Auffindung der trostlose Gatte eine Belohnung von 1000 Mark gesetzt hatte, ist vorgestern bei Pföhlau als Leiche aus der Seele gezogen worden. Vermuthlich liegt Selbstmord vor. Der Grund desselben ist noch nicht aufgeklärt. — Vorgestern Nachmittag endete die 30-jährige ledige Tochter eines in Leipzig privatirendenden Kaufmanns ihr Leben, indem sie in der Nähe der Kettenbrücke in den Fluthanal sprang und ertrank. Krankheit soll die Bedauernswerthe zu der unseligen That veranlaßt haben. — In der Nähe des Amelungswehrs im Rosenthal erschloß sich ein unbekannter Mann, in welchem nachmalig ein 36-jähr. Lehrer aus Halle a. S. erkannt wurde. — Auf wunderbare Weise wurde vorgestern Nachmittag in Thonberg ein 5-jähr. Knabe am Leben erhalten. Derselbe stürzte aus dem 4. Stockwerk eines Grundstücks des Kirchweges in den Hof hinunter, fiel aber auf einen im Hofe stehenden, mit Ufche beladenen Wagen, so daß er ohne jegliche Verletzung davontam. — Der bekannte Leipziger Buchhändler J. G. Fintel veröffentlicht dort folgende: „Nach Rücksprache mit einigen Interessenten wurde vorläufig von Einberufung einer Bürgerversammlung abgesehen; dagegen findet Sonnabend, den 9. Mai, Abends 8 Uhr im goldenen Saale des Krystallpalastes eine Besprechung statt, zu welcher diejenigen Bürger eingeladen wurden, welche sich wegen zu hoher Steuererschätzung gemeldet haben. 100 Gängen sind mir, theils persönlich, theils schriftlich, gegen 100 Rundgebungen gemacht, darunter viele hochangesehene Firmen bis zu Firmen ersten Ranges und verhältnißmäßig wenige aus dem kleinen Bürgerthum.“

In einer Ziegelei an der Martinstraße in **Chemnitz** ist am Donnerstag früh gegen 5 Uhr ein Trodenstschuppen, in welchem gegen 40 000 Stück Ziegel aufgestellt waren, unter lautem Krachen zusammengestürzt. Verletzt wurde glücklicher Weise hierdurch Niemand. — Gestern Nachmittag mußten in Chemnitz zwei an der Turnstraße wohnhafte junge Leute, ein Schneidergehilfe und eine ledige Arbeiterin, mittelst Kranken-wagens nach dem Stadtkrankenhaus gebracht werden, weil sie verjücht hatten, sich durch Streichhölzer zu vergiften.

Wegen Nähe der Synode wird die „Meißner Konferenz“ diesmal nicht im Juni, sondern im Herbst d. J., und zwar in **Zwickau** in der kürzlich dort neu geweihten Marienkirche stattfinden. — Kommerzienrath Gustav Dietel in Wilskau bei Zwickau hat aus Anlaß seines 25-jährigen Geschäftsjubiläums der Alters- und Invalidentasse seiner Fabrik 10 000 Mark geschenkt.

Se. Excellenz der Kriegsminister Generalleutnant Eder von der Planitz traf Donnerstag Nachmittag mit Familie auf dem Bahnhof in **Meißen** ein und benutzte das herrschaftliche Geschirz des Schlosses Siebeneichen, um dem Kommerzienrath von Wittig einen Besuch abzustatten. Halb 7 Uhr fuhr der Minister und seine Familie wieder nach dem Bahnhofe und kehrten mit dem Zuge Abends 7 Uhr 5 Minuten nach Dresden zurück.

Die in Evangelicis beauftragten Staatsminister haben den Superintendenten D. Harig in **Großenhain** als Mitglied der bevorstehenden Landesynode berufen und hat derselbe die an ihn ergangene Berufung angenommen. Hierzu sei bemerkt, daß die Minister als Vertreter der Krone fünf geistliche und fünf weltliche Mitglieder der Synode zu berufen haben. Etwa 90 ehemalige Kameraden des vormaligen 2. Reiter- und jetzigen 2. Husaren-Regiments Nr. 19, darunter Vertreter der Städte Leipzig, Lausitz, Golditz und Wurzen, vereinigten sich im Rathskeller in **Grimma** zu einer Besprechung über die Feier des bevorstehenden 100-jährigen Regiments-Jubiläums. Dr. Müller eröffnete die Versammlung und gab dann einen Ueberblick über die bisherige Thätigkeit des Komitès. Nach einer längeren Besprechung wurde für die Feier folgendes Programm aufgestellt: „29. Juli: Empfang der auswärtigen Kameraden auf den Bahnhofen. Abends 8 Uhr Vereinigung der Kameraden im Wiesenthal, 9 Uhr Besuch des Japsenkreuzes und der Estadrons-Wälle hiernach. Begrüßung und Kommerz im Wiesenthal, wobei Konzertmusik gespielt wird. 30. Juli: Beden; Feldgottesdienst und Parade mit dem Regimente; Frühstück auf der Gattersburg; Festzug mit historischen Abtheilungen; Gemeinschaftliches Mittagessen ohne Weinzwang; Konzert.“